

Protokoll - Plenum vom 13.02.2017

Start/ Ende: 19:30 Uhr/ 21:30 Uhr

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Tagesordnungspunkt	Ergebnis
<p>1. Begrüßung und Vorstellungsrunde</p>	<p>Vorstandsvorsitzende Nora Liewald und Katja Ahrens begrüßen alle Teilnehmer zur 1. Plenums-Veranstaltung im Jahr 2017.</p> <p>Thema: Personalnotstand – Strategien zur Lösung eines gemeinsamen Problems</p> <p>Plenum: Leitungen 14; Elternvertreter:20; BEAK-Vorstand: 7</p> <p>Protokollführer: Katja Ahrens</p>
<p>2. Diskussion mit Gästen</p> <p>(Frau Reinsch-Neumann; Frau Marschalek)</p>	<p><u>Frau Marschalek:</u></p> <p>Unterschied zw. dem realen „Personalnotstand“ (mangels Mitarbeiter) und dem „gefühltem Personalmangel“ durch Krankenstand (hohe Belastung der Erzieher)</p> <p>Berlin einziges Bundesland, dass Qualität evaluiert, aber schlechteste Rahmenbedingungen hat</p> <p>Thema Qualität muss in politischer Diskussion adressiert werden; aktuelle Situation wird Leistungseinschränkungen nach sich ziehen</p> <p>Hinzu kommen die unterschiedlichen Altersstrukturen in den Teams (ältere Kolleginnen gehen in Rente; in jungen Teams gibt es Ausfälle u. a. wegen Schwangerschaften/ Kita-Bereich wenig attraktiv → Vereinbarkeit von Familie und Beruf)</p> <p>Quereinsteiger (QE): Maßnahme, die nach 3 Jahren zwar fertige Erzieher produziert; QE werden in Teams oft auch als Belastung empfunden (max 28 h in der Woche in der Gruppe; Anleitungszeit); de Facto nur an drei Tagen in der Einrichtung; fehlen in ihren Schultagen im Team; im ersten Jahr sind seit diesem Jahr 2 h Anleitungszeit vorgesehen</p> <p>Bürgerhaus hatte in den ersten Jahren sehr viele QE; Belastungen im Erzieherberuf von den QE oft verkannt → Pflichtzeiten in der Schule werden wahrgenommen; nicht jedoch in der Praxis → Träger hat aufgrund der schlechten Erfahrungen mit QE das Programm zurückgefahren; Teams entscheiden nun selbst; viele QE wechseln nach ihrer Ausbildung in andere Bereiche</p> <p>Leihfirmen: Bürgerhaus arbeitet lange mit Leihfirmen zusammen; wird aber immer schwieriger (aufgrund der Stellenlage); einige Leihkräfte möchten keine Verantwortung übernehmen (z.B. Sprachlernstagebücher, Elterngespräche); früher wurden über Leihfirmen auch hin und wieder Personal akquiriert werden → heute eher nicht mehr der Fall</p> <p>Kita als Arbeitsbereich sollte attraktiver werden; die Arbeit sollte mehr gewürdigt werden</p> <p>Personalkarussell dreht sich heute schneller und kleine Kleinigkeiten reichen oft aus, um sich nach einer anderen Stelle zu suchen.</p>

Tagesordnungspunkt	Ergebnis
	<p>Maßnahmen des Trägers angesichts des Personalmangels: keine Neuaufnahmen (in keiner Bürgerhaus-Kita), kürzen der Öffnungszeiten (Personalverdichtung)</p> <p>→ das schlägt sich auch auf die Refinanzierung der Kita-Plätze nieder („Abwärts“-Kreislauf)</p> <p><u>Frau Reinsch-Neumann:</u></p> <p>Personalnotstand ist real und alltäglich</p> <p>Grund (aus ihrer Sicht): „Das Land Berlin hat sich reichlich verzockt“</p> <p>→ Kita-Pätze wurden ausgebaut und Betreuungsschlüssel wurde angehoben; aber es ist nicht ausreichend Personal vorhanden (Eigenbetriebe: 90 offene Stellen)</p> <p>→ höhere Belastung der ErzieherInnen zieht auch höheren Krankenstand nach sich</p> <p>→ ältere Kollegen/innen gehen in Rente</p> <p>→ Vereinbarkeit von Familie und Beruf für ErzieherInnen ein schwieriges Thema (praktisch nicht möglich)</p> <p>→ 1900 ErzieherInnen werden in Berlin bis 2020 fehlen; es ist nicht abzusehen, dass diese Personallücke abgefangen werden kann</p> <p>QE: sind eine hohe Belastung für die Teams; werden vom 1. Tag auf den Erzieherschlüssel angerechnet; de Facto müssten sie die gleiche Arbeitsleistung erbringen → das können sie aber nicht, da sie noch in Ausbildung sind</p> <p>Verschiedene Lösungen werden diskutiert (z.B. nicht auf den Schlüssel anzurechnen); Zusammenarbeit von Kita-Trägern mit Bildungsträgern (Ausbildungsprogramme erarbeiten) → das braucht Zeit; die nicht verfügbar ist und auch nicht vergütet wird</p> <p>Im Moment max. 20% QE im Vergleich zu ausgebildetem Personal in den Kitas zulässig; Kita-Träger erhält 1200 € für die Praxisanleiterinnen (nur im ersten halben Jahr!)</p> <p>Leiharbeit: Im Moment sei es schwer überhaupt Leihpersonal zu bekommen. Zum Teil möchten MitarbeiterInnen in Leiharbeit keine Verantwortung für Elternarbeit, Beobachtungen etc. übernehmen</p> <p>Heilerziehungspfleger/innen oder Sozialassistent/innen werden nicht auf den Personalschlüssel angerechnet; werden mittlerweile als „Helfende Hände“ eingestellt → werden aber nicht vom Land finanziert</p> <p>Träger erhalten ohnehin nur 93 % ihrer Kosten vom Land refinanziert; die übrigen 7 % müssen vom Träger finanziert werden.</p> <p>Jede Art „Helfende Hände“ müssen die Träger selbst finanzieren; viele Träger können das nicht leisten</p> <p>Elternbeteiligung: ist eine rechtlich, versicherungstechnisch und organisatorisch schwierige Frage; die Öffnung des Kita-Alltags für einzelne Eltern ist oft schwierig in der Elterndynamik; ErzieherInnen tun sich zum Teil schwer, Eltern in den Kita-Alltag hereinzulassen</p> <p>Träger halten ErzieherInnen an, Eltern anzusprechen falls Unterstützung bei Ausflügen gesucht werden oder auch Kinder kürzer in die Kita</p>

Tagesordnungspunkt

Ergebnis

zu geben

in Eltern-Initiativ-Kitas könnte diese Bild anders sein

Elternunterstützung bei Ausflügen: rechtlich abgesichert?

Versicherungstechnisch schwierig; hohe Verantwortung für die jeweiligen Eltern und die ErzieherInnen; Beschäftigte (auch mit Ehrenamtsvertrag) brauchen erweitertes Führungszeugnis; Vertrauensfrage der Erzieher; Betreuungsschlüssel muss trotz Elternhilfe eingehalten werden; falls etwas passiert, haften die ErzieherInnen (Aufsichtspflicht!); begleitende Eltern sind selbst nur versichert, wenn Ehrenamtsvereinbarungen geschlossen werden.

Warum nutzen Träger die Elternarbeit nur zurückhaltend?

Erfahrungen werden durch Bindung erlebt. Die Bindung kann nicht durch Ehrenamtlichen abgefangen werden.
Falsches Signal an die Politik, da Elternbeteiligung nur Notlösung sein sollte. Die Kinder verhalten sich anders wenn Eltern dabei sind. Mittlerweile ist Elternarbeit nicht mehr eine Ausnahme; sondern (leider) ein „darauf angewiesen sein“. Dadurch wird die Miesere nicht an die richtige Adresse gerichtet. Das Problem wird durch verstärkte Elternarbeit nur verlagert (Schadensbegrenzung) → letztendlich haben dann die Eltern das Problem, da keine ausreichende Betreuung ihrer Kinder gesichert ist.

Leider werden ErzieherInnen von Eltern abgewertet, wenn keine Ausflüge gemacht werden. Die Anzahl der Ausflüge wird oft als Qualitätsmarke gesehen.

Es wird bei den Eltern auch Verständnis benötigt (für die Situation, für den Schlüssel etc.).

Wie werden Krankheits- Schwangerschaftsausfälle organisatorisch gehandelt?

Erst nach 6 Wochen Krankheit (selbe Krankheit) bzw. Beschäftigungsverbot kann Personal ersetzt werden. → also erst nach Ende der Lohnfortzahlung

Personalschlüssel ist sehr kompliziert; es gibt immer eine „gefühlte Ungerechtigkeit“

Berlin ist das einzige Bundesland, das auf 100 % Fachkräfte besteht. Andere Berufszweige sind nicht zugelassen.

Offene Kommunikation ist bei diesem Thema sehr wichtig und hilft in der Elternkommunikation.

Lösungsansätze:

Elternarbeit wird unterschiedlich bewertet. Fördervereine können helfen.

Was können Träger tun?

Tagesordnungspunkt	Ergebnis
	<p>Politische Ebene (AG § 78): Initiative von Frau Ministerin Scheres (Artikel in der Morgenpost); AG 78 reagierte mit 2 Artikeln auf ein Zitat der Ministerin → Der Personalmangel käme erst im nächsten Kita-Jahr er zum Tragen</p> <p>Im Februar findet ein Fachgespräch mit Staatssekretärin und politischen Vertretern (dort werden auch Aufweichung der Fachkräftevorgabe etc. diskutiert) z.B. Weiterqualifizierung</p> <p>Kita-Bündnis (auch Vertreter von den Gewerkschaften): hatten im letzten Jahr auch einen Aktionstag</p> <p>Tarifsituation ist schwer zu lösen wegen Subsidiarität</p> <p>Träger können Arbeitsfeld Kita attraktiver gestalten!</p> <p>Expertise von Eltern auch nutzen (z.B. bei Ausschreibungen und Internetseiten)</p> <p>→ politische Diskussion muss geführt werden</p> <p>Was können Eltern politisch tun?</p> <p>Träger sind mittlerweile mit ihrem „Latein am Ende“; sie werden politisch nicht gesehen. Träger wollen nicht weg von der Qualität.</p> <p>Initiativen von Trägern und BEAKs und Eltern sind wichtig.</p> <p>Eltern (LEAK und BEAKs) arbeiten mit (→ Positionspapiere); LEAK involviert in Verhandlungen zur Kita-Rahmenvereinbarung</p> <p>Unterschriftensammlungen</p> <p>Fazit: Eltern müssen politisch aktiv werden und nach Lösungen suchen (auch über die Liga der Wohlfahrtsverbände: DAKS; Paritätischer Wohlfahrtsverbands). BEAK muss Schulterchluss mit anderen BEAKs suchen und politische Aktionen/ Unterschriften platzieren. Eltern können den Druck von den Erziehern nehmen, indem für Verständnis für die Träger geworben wird. Träger und Eltern sind keine Gegner, sondern sitzen alle in einem Boot!!!</p>
<p>3. Bericht aus den Ausschüssen</p>	<p>Dient zur Übersicht für die Veranstaltungsteilnehmer zur Arbeit des Vorstandes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgemeinschaft gemäß § 78 (AG § 78) Nächste Plenums-Sitzung: 17. Mai 2017 Aufgabe: Abstimmung von (Hilfs-)Maßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Kita-Trägern und Jugendamt • Bezirkselfternausschuss (BEA) „Schule“: Nächste Plenums-Sitzung: 23. Februar 2017 BEAK-Entsante: Ellen Brodesser, Annette Jobst, Ulrike Wunderle • Landeselfternausschuss Kita (LEAK): Nächste Sitzung: 6. März 2017 Aufgabe: Vertretung von Elterninteressen rund um das Thema Kita auf Landesebene BEAK-Entsante: Sandra Milkereit, Kathleen Warnhoff • Kinder- und Jugendhilfausschuss (KJHA): Nächste Sitzung: 21. Februar 2017 Aufgabe: Politisches Gremium der BVV. Entscheidet z.B. über Mittelverteilung des Bezirks im Bereich Kinder- und Jugendhilfe BEAK-Entsante: Nora Liewald, Andreas Hunold, Matthias Wiese Aktuelles: Fortschreibung Kindertagesstättenentwicklungsplan, In-

BEAK-Pankow: Vorsitzende: Nora Liewald, Katja Ahrens **Schatzmeister:** Thomas Enge **Internet:** Ingmar Eveslage, **AG § 78:** Cornelia Haupt, Thomas Enge **Landeselfternausschuss:** Sandra Milkereit, Kathleen Warnhoff, **Bezirkselfternausschuss Schule:** Ellen Brodesser, Annette Jobst, Ulrike Wunderle; **AG Verkehrssicherheit:** Katja Ahrens **Spielplatzkommission:** Mandy Heidemann, **Kinder- und Jugendhilfausschuss:** Nora Liewald, Andreas Hunold, Matthias Wiese, **Schiedsstelle:** Nora Liewald, Katja Ahrens



Tagesordnungspunkt	Ergebnis
vestitionsplanung des Bezirks z.B. Spielplätze	
4. Verschiedenes/ Ankündigung	Nächstes Plenum: 24. April 2017 (!ACHTUNG TERMINÄNDERUNG); Thema: Sprachlerntagebuch